

Leitfaden

Gottesdienst zum Abschluss der Kita-Zeit während der aktuellen Corona- Beschränkungen



Erste Gottesdienste mit Kindern und Familien werden wieder gefeiert. Ermutigende Erfahrungen werden bei diesem gottesdienstlichen Re-Start gemacht, auch wenn es eine Herausforderung bleibt, die gegebenen Regeln einzuhalten und aus Fürsorge füreinander Abstand zu halten. Mit dieser Handreichung möchten wir Sie ermutigen, mit Ihren Vorschulkindern den Abschluss der Kita-Zeit auch in diesem Jahr gottesdienstlich zu feiern.

Die Handreichung enthält:

- Vorüberlegungen zum Abschlussgottesdienst in der aktuellen Situation
- Hinweise auf rechtliche Vorgaben
- Eine Empfehlung, den Abschlussgottesdienst im Freien zu feiern
- Einen Vorschlag zum Ablauf
- Anregungen für die Verkündigung
- Liturgische Bausteine
- Angebote der Beratung

Vorüberlegungen zum Abschlussgottesdienst in der aktuellen Situation

Die „**neue Kasualie**“ Segnungsgottesdienst am Ende der Kita-Zeit hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Sie soll auch jetzt gefeiert werden können – ja besonders jetzt, wo Kinder und Familien und Kitas auf so vieles verzichten mussten und müssen!

Es ist für die Kinder – wie auch für viele andere am Prozess der Transition von Kita zu Schule beteiligten Personen wie Familien und Kitapädagoginnen – ein großer wichtiger Schritt, wenn sie vom Kita-Kind zum Schulkind werden. Dieser Schritt ist immer mit Abschied und Neuanfang, Änderung der Rolle und des gewohnten Umfeldes... verbunden.

Fragen wie „Wie wird es werden?“, „Was erwartet mich?“, „Werde ich der neuen Situation gewachsen sein?“, „Wer begleitet mich?“, „Wer ist für mich da?“... sind schon immer beim Schulübertritt gestellt worden und gewinnen in diesem Jahr nochmals an Relevanz.

Es ist ja nicht die gewohnte Kita, von der Abschied genommen wird, und die Schule ist wahrscheinlich im September noch nicht wieder so, wie wir Schule am Anfang des letzten Schuljahres gekannt haben. Da wird es immer wieder weitere Veränderungen und keinen so klaren Wechsel von Kita zur Schule geben. Gerade die Vorbereitungen auf die Schule mit gegenseitigen Besuchen wird nicht in der gewohnten Weise stattgefunden haben.

Vertraute Personen, **Rituale**, eigene positive Erfahrungen mit der Gestaltung von Abschieden und Neuanfängen können beim Übertritt hilfreich sein. Biblische Geschichten, die davon erzählen, dass Gott uns auf schwierigen Wegen begleitet, machen Mut und stärken das Vertrauen. Aber auch Bilderbücher ohne direkten biblischen Bezug erzählen auf vielfältige Weise, wie sich Zweifel in Vertrauen, Misslingen in Gelingen, Angst in Zuversicht verwandeln kann und können

so einen wichtigen Beitrag in zu der Bewältigung der vielen Herausforderungen rund um die anstehenden Abschiede und Neuanfänge leisten.

Sicher ist es für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung die **Corona-Bestimmungen** hinsichtlich des Abschlussgottesdienstes zu beachten, auch wenn derzeit die Vorgaben für Gottesdienst immer weiter gelockert werden. Die Möglichkeiten für Segnungsgottesdienste am Ende der Kita-Zeit erweitern sich. Im Augenblick ist noch nicht einzuschätzen, was gegen Ende Juli über den bisherigen Stand hinaus möglich sein wird. Unterschiedliche Entscheidungsspielräume hinsichtlich Ort, Teilnehmenden und Form können in Abstimmung mit den jeweils geltenden Hygienekonzepten für gottesdienstliche Versammlungen und/oder für Kita genutzt werden.

Frühere **Konzepte** werden dennoch an die veränderte Situation angesichts der Corona-Pandemie angepasst werden müssen: Geeignete Orte müssen gefunden werden, Hygienekonzepte durchdacht werden, der Teilnehmendenkreis eingegrenzt werden, die Form des Segnens ist anzupassen, mit Liedern gilt es noch immer besonders in geschlossenen Räumen vorsichtig umzugehen...

So ergeben sich unter anderem folgende **Fragestellungen**:

- Wo können/möchten wir feiern?
Welchen Rahmen wählen wir für die Feier?
Welche Hygienevorgaben sind einzuhalten und welche Vorgaben setzen wir?
- Wer kann /soll dabei sein – wer kann diesmal nicht dabei sein? (Übertrittskinder, weitere Kita-Kinder, Eltern, weitere Familienangehörige, Kita-Mitarbeitende, jetzige Erstklässler, Lehrkräfte, Kirchengemeindemitglieder)
Wie können diejenigen im Blick sein und gegebenenfalls beteiligt werden, die gerne bei diesem Gottesdienst dabei wären oder immer dabei waren, aber aufgrund der Corona-Vorgaben nicht dabei sein können?
Was kann in den Gottesdienst eingebracht werden (z. B. Gebetswünsche für die Vorschulkinder), was kann aus dem Gottesdienst in Familien oder zu nicht am Gottesdienst beteiligten Kita-Kindern getragen werden (z. B. Symbol aus dem Gottesdienst, Berichte/Erzählungen/Gedanken aus dem Gottesdienst...)?
- Ist gegebenenfalls digitale Teilnahme/Foto-Dokumentation... sinnvoll und möglich?
- Welche Abschiedsformen über den Gottesdienst hinaus gibt es im Rahmen der Kita?
- Was gibt es inhaltlich über die gewohnten Abschlussgottesdienste hinaus zu bedenken?
- Wie immer bei christlichen Feiern muss die Rolle der nicht dem christlichen Glauben angehörenden Kinder und Familienangehörigen im Gottesdienst und besonders bei der Segnung geklärt werden.

Rechtliche Vorgaben

Hinsichtlich rechtlicher Vorgaben informieren Sie sich über das Hygienekonzept ihrer Kirchengemeinde hinsichtlich von Gottesdiensten (vgl. dazu „Schutzkonzept für Gottesdienste der ELKB“; „Gemeinsame Verpflichtung der katholischen Diözesen und der ELKB“; „Empfehlungen des Landeskirchenrats der ELKB zu Gottesdiensten mit Kindern und Familien“) und/oder gegebenenfalls über das Hygienekonzept Ihrer Kita.

Da die Vorgaben sich derzeit von Woche zu Woche verändern können, verzichten wir hier auf eine detaillierte Aufstellung der Vorgaben.

Empfehlung: Abschluss-Gottesdienst im Freien (außerhalb der Kita)

Nach heutigem Stand empfehlen wir, den Abschlussgottesdienst im Freien außerhalb des Kita-Geländes zu feiern, da in diesem Kontext am wenigsten Regelungen beachtet werden müssen. Für den Fall des schlechten Wetters sollte im Vorfeld geklärt werden, wie unter Beachtung der Hygieneregulungen (geringere TN-Zahl, Maskenpflicht beim Hineingehen und Verlassen der Kirche, kaum Gesang) in die Kirche ausgewichen werden kann:

Nach heutigem Stand ist bei Gottesdiensten im Freien vor allem **zu beachten**:

Die Höchstteilnehmerzahl beträgt im Freien 200 Personen.

Abstandspflicht: 1,5 Meter; Hausgemeinschaften dürfen zusammensitzen

Abstandspflicht der Sprecher*innen im Gottesdienst zu weiteren Personen: 4 Meter

Bei einem Gottesdienst im Freien können die Übertritts-Kinder jeweils mit ihrer engen Familie (Hausgemeinschaft) zusammensitzen und haben ihren Platz unter Wahrung des Abstandes zur nächsten Familie und zur Pfarrer*in bzw. den Sprecher*innen im Gottesdienst möglichst nah am Geschehen. In Gottesdiensten mit Familien hat sich bewährt, dass die Familien Decken mitbringen, auf denen sie ihren festen Platz haben.

Alle weiteren Gottesdienstbesucher müssen dahinter den Abstand von 1,5 Meter in alle Richtungen einhalten.

Im Augenblick bemühen wir uns um eine eindeutige Regelung, dass auch die festen Kindergartengruppen wie eine Hausgemeinschaft im öffentlichen Kita-Gottesdienst zusammensitzen dürfen.

Aktionen – wie sonst in Abschlussgottesdiensten oft üblich, dass Kinder aufstehen und ihren Platz verlassen, um mitzuwirken – gestalten sich im Augenblick noch schwierig, sind aber nicht ausgeschlossen. Es bräuchte da ein hohes Maß an Organisation vor allem mit Blick auf mögliche Laufwege, um den Hygienevorgaben gerecht zu werden.

Für die **Segnung** der Kinder kann aus folgenden Varianten gewählt werden:

- Die Vorschulkinder werden einzeln mit Namen genannt, stehen auf, bekommen von der Pfarrer*in oder z. B. einer Kitamitarbeiter*in mit Abstand den Segen zugesprochen, während eine Person/Personen aus der Familie dem Kind die Hand (von hinten auf die Schulter) auflegt.
- Die Vorschulkinder kommen mit einem Familienangehörigen nach vorne und bilden unter Wahrung des Abstandes eine Gruppe im Halbkreis (Hilfreich ist, die Plätze dafür im Vorfeld zu markieren). Sie bekommen von der Pfarrer*in oder z. B. einer Kitamitarbeiter*in mit

Abstand den Segen zugesprochen, während die Person aus der Familie dem Kind die Hand (von hinten auf die Schulter) auflegt.

- Die Vorschulkinder kommen allein nach vorne und bilden unter Wahrung des Abstandes eine Gruppe im Halbkreis. (Hilfreich ist, die Plätze dafür im Vorfeld zu markieren). Sie bekommen von der Pfarrer*in oder z. B. einer Kitamitarbeiter*in mit Abstand mit der entsprechenden Segenshaltung den Segen zugesprochen.

(Falls Kinder ohne oder anderer Religionsgemeinschaft unter den Vorschulkindern sind, besprechen Sie bitte im Vorfeld, ob und in welcher Form dem Kind ein Segenswunsch zugesprochen werden soll.)

Ablaufvorschlag

(in Anlehnung an: „Empfehlungen des Landeskirchenrats der ELKB zu Gottesdiensten mit Kindern und Familien“)

Will man mit Liedern ganz vorsichtig sein oder muss man in geschlossene Räume ausweichen, können bekannte Lieder/Rituale/Gebete statt mitgesprochen/mitgesungen nur durch Bewegungen begleitet sein. – Das kann man vorher in der Kita einüben. Dann singt/spricht nur eine Person.

- Begrüßung am Eingang, Hinweise vorab (auf Markierungen für Laufwege und Abstand beim Ankommen achten)
- Glockengeläut [und Musik]
- (Votum und) Begrüßung: wir winken uns zu – nehmen uns wahr – sind verbunden trotz Abstand – bleiben als Familie beieinander...
- [Anziehen des Talars, Anzünden der Kerzen]
- Sich Gott zuwenden: z. B.
 - Psalmgebet (evtl. mit von Bewegungen begleitetem Kehrvors)
 - Eingangsgebet
 - Klage und Dank mit Symbolen (Steine und Blumen o. ä. am Altar ablegen, ggf. stellvertretend) oder von Kindern gemalten Bildern über die Kita-Zeit und die heutige Situation
- Verkündigung (biblische Geschichte oder Geschichte mit Bezug zu christlichen Aussagen lebendig und kreativ erzählt)
- [evtl. Beitrag zum Gottesdienst aus der Kita heraus oder aus der Gemeinde...]
- Segnungshandlung
- [Musik]
- Fürbitte und Vaterunser (evtl. mit Bewegungen)
- Segensbitte (evtl. mit Bewegungen) und Segen
- [Musik zum Ausgang, sich Zuwinken zum Abschied, „Mitgebsel“ zur Erinnerung an den Gottesdienst...]

Anregungen für die Verkündigung

In den Vorüberlegungen dieser Handreichung wurde bereits die besondere Situation des Abschieds von der Kitazeit und des Übergangs zur Schule in diesem Jahr thematisiert.

Wichtige Aspekte der Verkündigung können sein:

- Abschied und Neuanfang, Umgang mit unvorhergesehenen Situationen, Verwandlung von Angst in Zuversicht, Verunsicherung in neuen Mut...
- Gott begleitet uns auf unseren Wegen und ermutigt uns, unsere Wege zu finden.

Das Gottesdienstinstitut bietet unterschiedliche Gottesdienstentwürfe, die Sie aufnehmen können und auf die spezielle Situation in diesem Jahr gut übertragen können:

<https://shop.gottesdienstinstitut.org/kita/ende-der-kindergartenzeit-mit-segnung-der-schulkinder.html>

Darüber hinaus ermöglichen vielfältige biblische Geschichten und Bilderbücher Begleitung und Ermutigung in der Übergangssituation.

Eine Anregung für den Verkündigungsteil finden Sie hier in einer **Erzählung zur Arche Noah**.

Auch hier gilt: Gehen Sie frei mit dieser Erzählung um, greifen Sie Gedanken auf, die Ihnen hilfreich erscheinen und nutzen Sie gegebenenfalls die Erzählung für Ihre eigene Gestaltung. Bewusst wurde nicht der Teil der Geschichte erzählt, in der Gott die Sintflut aufgrund der Bosheit der Menschen schickt. Es soll nicht der falsche Eindruck erweckt werden, die Corona-Krise sei eine Strafe Gottes. In der Geschichte der Arche Noah wird deutlich, dass Gott nun das zerstörerische Handeln für sich ablehnt und gezielt einen anderen Anfang setzt.

(Im Lauf der Erzählung kann die Arche Noah gezeigt werden, dann kommt die Taube mit dem Ölzweig hinzu und schließlich der Regenbogen.)

Eine schlimme Flut war gekommen und Noah und seine Familie hatten ein großes Schiff gebaut. Nun waren sie froh, dass sie und viele Tiere in ihrem Schiff, in der Arche Noah, sicher waren.

Lange Zeit waren sie in dieser Arche und ich stelle mir vor: Das war keine einfache Zeit. Freilich, manchmal, da war es schön so zusammen zu sein, miteinander zu spielen, zu sprechen, für die Tiere zu sorgen – aber es war auch manchmal zu viel zu tun und dann wieder gab es Zeiten, die waren so richtig langweilig...

Außerdem war es ja eng auf der Arche, da konnte man sich auch schnell auf die Nerven gehen und ich stelle mir vor, es gab auch immer wieder einmal Streit...

Trotzdem haben es Noah, seine Frau und seine Kinder geschafft, diese Zeit irgendwie miteinander hinzubekommen. Vielleicht waren sie auch ein bisschen stolz darauf... und bestimmt saßen sie auch manchmal zusammen und erzählten sich, was sie alles erlebt hatten...

Aber es half nichts, die Zeit auf der Arche wurde lang – und irgendwann musste es doch soweit sein, dass der Regen aufhörte und die Wassermengen wieder zurückgingen. Irgendwann müssten sie doch endlich wieder aus der Arche herausgehen können. Als es

nicht mehr geregnet hatte, schickte Noah immer wieder einen Vogel aus. Er wollte so sehen, ob es nun endlich so weit ist und das Wasser sich zurückzieht.

Toll war es, als die Taube einen Ölzweig zurückbrachte.

„Jetzt ist es bald soweit“, dachten sie: „Bald können wir wieder an Land.“

Und wie waren sie froh, als die Taube das nächste Mal nicht mehr zurückkam, weil wieder genügend Land da war.

Ja jetzt durften die Tiere und Noah und seine Familie wieder hinaus!

Bestimmt waren sie ganz aufgeregt – da war die Freude, wieder Land unter den Füßen zu haben und die Spannung: Wie wird es jetzt sein? Was erwartet uns? Wie können wir uns in der neuen Umgebung zurechtfinden?

Draußen baute Noah einen Altar, opferte und betete zu Gott. Mit Gott wollte er neu beginnen.

Und einen guten Anfang wollte auch Gott setzen: und das nicht, weil der Noah so gut ist oder so zu Gott hält oder so viel kann, sondern weil wir Menschen für Gott wichtig sind, mit dem, was uns an Gutem gelingt und mit dem, was uns nicht gelingt.

Gott will, dass wir gut leben können. Er will nicht Flut und Zerstörung, nicht bedrohliche Zeiten, sondern gute Möglichkeiten für unsere Welt.

Gott setzte ein Zeichen in den Himmel – ein Zeichen dafür, dass er es gut mit uns meint, dass er möchte, dass wir unsere Wege entdecken können, dass auch unser Neuanfang gelingt:

Er setzte einen Regenbogen in den Himmel. Regenzeiten und Sonnenzeiten gehören zusammen, Erde und Himmel sind verbunden. Gott verbindet sich mit uns und verspricht, dafür zu sorgen, dass wir gut in unserer Welt leben können.

Immer, wenn ich so einen Regenbogen entdecke, dann erinnere ich mich daran, dass Gott es gut mit uns meint und bin neugierig darauf, was ich alles entdecken werde. Ich fühle mich Gott nah – mich und mit mir alle die, mit denen ich immer wieder neues erleben kann.

Ich denke, der Regenbogen verbindet auch Menschen miteinander und ist Gottes Versprechen, dass er für uns da ist.

Und so wünsche ich euch auch, dass ihr auf eurem Weg in die Schule und in der Schule immer wieder merkt, dass Gott für euch da ist. Auch wenn ihr jetzt noch nicht so genau wisst, wie es in der Schule so werden wird, dass ihr euch darauf freut, Neues zu entdecken, neue Freunde zu finden und miteinander zu lernen.

Und ich wünsche euch, dass ihr Menschen habt, die euch dabei gut begleiten, Freundinnen und Freunde, Eltern und Geschwister, Lehrerinnen und Lehrer. Und wenn es einmal schwierig ist – dann wünsche ich euch, dass ihr euch gerade dann an den Regenbogen erinnert und daran, dass Regenzeiten und Sonnenzeiten zusammengehören und dass Gott euch nicht allein lässt.

Liturgische Bausteine

Begrüßung:

Herzlich willkommen zu unserem Kita-Abschlussgottesdienst für unsere Vorschulkinder!

Liebe Erzieherinnen (und Erzieher), (liebe Eltern,) liebe Kinder, das Kindergartenjahr und die Kindergartenzeit der diesjährigen Vorschulkinder gehen zu Ende. Und bald ist es soweit und ihr, die Vorschulkinder, werdet in die Schule gehen.

Das ist ein schöner Anlass, um miteinander Gottesdienst zu feiern. Jedes Jahr feiern wir so einen Gottesdienst.

Aber dieses Jahr war das Kindergartenjahr ganz anders als sonst. Wir sind froh, dass ihr in den letzten Wochen wieder in der Kita sein konntet und ...

Und es ist auch schön, dass wir wieder miteinander Gottesdienst feiern können.

Auch im Gottesdienst ist manches anders als sonst...

Auf eines können wir uns wie immer verlassen:

Gott ist da, wenn wir Gottesdienst feiern.

So feiern wir Gottesdienst im Namen Gottes,

der für uns da ist,

der uns in Jesus Christus seine Liebe gezeigt hat

und dessen gute Kraft uns durch schöne und schwierige Zeiten begleitet.

Möglicher Eingangspsaln:

Ein Gebet aus alter Zeit ist der Psalm 23.

Menschen erinnern sich mit diesem Psalm immer wieder daran, dass Gott bei allem, was wir erleben für uns da ist und uns nicht allein lässt.

Ich lese den Psalm so, wie er in der Bibel steht und mache immer wieder Pausen, um mit euch Kindern zu sprechen: Gott ist für uns da und lässt uns nicht allein.

Sprecher*in: Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Kinder: Gott ist für uns da und lässt uns nicht allein.

Sprecher*in: Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Kinder: Gott ist für uns da und lässt uns nicht allein.

Sprecher*in: Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Kinder: Gott ist für uns da und lässt uns nicht allein.

Sprecher*in: Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Kinder: Gott ist für uns da und lässt uns nicht allein.

Alle: Amen.

Eingangsgebet:

Guter Gott,

wieder geht ein Jahr im Kindergarten zu Ende. Die Kinder haben viel erlebt und wir mit ihnen: in den gemeinsamen Zeiten in der Kita, in der Zeit zu Hause und in der Zeit jetzt in der Kita, die durch Corona anders geworden ist. Manches war schön, manches war schwierig. Du hast uns und die Kinder in all diesen Zeiten begleitet, Gott. Dafür sagen wir Danke und bitten dich auch für die kommende Zeit um deinen Segen. Bleibe du auch weiterhin unser Freund und Begleiter. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn
Amen.

Segnung:

Bitte bedenken und besprechen Sie im Vorfeld die Form der Segnung (vgl. Abschnitt Empfehlung). Klären Sie bitte auch die Rolle der Kinder, die nicht einer christlichen Glaubensgemeinschaft angehören.

L Gott spricht: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. (1.Mose 12,2)
Empfangt den Segen Gottes.

Oder:

L Gott spricht: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen. (1.Mose 26,24)
Lasst euch die Hände / die Hand auflegen und euch segnen.

Segensworte:

N.N., Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Oder:

N.N., Gott sei bei dir, dich zu behüten.
Gott stärke dich und lasse dich fröhlich deinen Weg gehen.
Gottes Friede sei mit dir heute und alle Tage.

Oder:

N.N., Gott stärke dich. Gott behüte dich. Es segne dich der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Oder:

N.N., Jesus Christus, der Herr, sei bei dir, dich zu behüten.
Er gehe vor dir her, dir den Weg zu zeigen.
Er stehe hinter dir, dich zu stützen. Er schaue dich gnädig an, bewahre dich und segne dich.
(siehe Segnung der Kinder, Benediktionale, Seite 240)

Abschluss:

Gott geht mit dir auf allen denen Wegen. Amen.

oder:

Gott steht dir immer bei. Amen

Fürbitten:

Wo es möglich ist, können auch Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie Kindergarten- oder Geschwisterkinder als Vortragende mit eingebunden werden.

L Wir falten die Hände und beten.
(kurze Stille)

L Guter Gott, danke, dass du immer bei uns bist und uns begleitest. Dir sagen wir unsere Wünsche und Bitten.

S (*Eltern*) Wir bitten dich für unsere Erzieherinnen (*ggf. Erzieher; ggf. mit Namensnennung*). Sie haben mit den Kindern gespielt, gelernt, gelacht und sie oft auch getröstet, Danke dafür. Gott, segne und behüte sie. Schenke ihnen auch weiterhin viel Zuversicht, Kraft und Freude bei ihrer Arbeit im Kindergarten und hilf auch Ihnen mit den vielen Veränderungen umzugehen.

S (*Erzieherin*) Wir bitten dich für die Kinder, die uns anvertraut sind. Wir haben oft viel Spaß miteinander. Manchmal gibt es aber auch Streit und Ärger. Wo wir jemanden verletzt haben, bitten wir um Vergebung. Gott, hilf uns immer wieder, aufeinander zuzugehen.

S (*Kind*) Wir bitten dich für die Kinder, die bald unseren Kindergarten verlassen. Hilf ihnen, neue Freunde und Freundinnen zu finden.

S (*Eltern*) Wir bitten dich für die Kinder, die jetzt bald in die Schule gehen werden. Lass sie gut in der Schule ankommen und hilf, dass sie trotz Corona gute Möglichkeiten in der Schule haben. Schenke ihnen gute Lehrerinnen und Lehrer, dass sie Spaß am Lernen haben. Beschütze die Kinder auf ihrem Schulweg.

S (*Erzieherin*) Wir bitten dich für die Eltern. Schenke ihnen Liebe, Kraft und Gelassenheit im Umgang mit den Kindern. Gib ihnen ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Kinder und den Raum, den sie für sich selbst brauchen.

S (*Kind*) Wir bitten dich für alle Kinder auf dieser Welt. Beschütze und behüte uns. Bleibe immer unser Freund.

L Wir beten gemeinsam mit den Worten Jesu:
Vaterunser

Segensbitte und Segen:

L (Alle machen Bewegungen dazu)
Gott breite in uns Segen aus und lass ihn wachsen aus uns heraus. Gib unsern Füßen festen Stand und halt uns geborgen in deiner Hand.

Beratungsangebot

Zu Fragen rund um Gottesdienste und Religionspädagogik in Kitas:

Susanne Menzke, Pfarrerin,

Referentin für Religionspädagogik im Elementarbereich am RPZ Heilsbronn und bei evKITA

Mail: susanne.menzke@evkita-bayern.de

Telefon: 0911 / 3677910; Mobil: 0151 / 11355996

Zu Fragen rund um Kita-Gottesdienste und offene Gottesdienstformen:

Jens Uhlendorf, Pfarrer,

Referent am Gottesdienstinstitut für offene Gottesdienstformen

Mail: uhlendorf@gottesdienstinstitut.org

Telefon: 0911 / 81002-352

Zu Fragen rund um Gottesdienste mit Kindern:

Susanne Haeßler, Pfarrerin,

Referentin für Gottesdienst mit Kindern

Mail: susanne.haessler@afg-elkb.de

Telefon: 0911 / 4316-131

*Dieser Leitfaden wurde erstellt von
Susanne Menzke, Referentin für Religionspädagogik, evKITA
und Jens Uhlendorf, Referent am Gottesdienstinstitut für offene Gottesdienstformen
unter Aufnahme einzelner Gedanken von
Susanne Haeßler, Referentin für Gottesdienste mit Kindern, afg*